Leseprobe aus:

Frau HOLLES Volk: Die Wette – Sturmsurfer im Norden (Band 3.1)

Angela Scherer-Kern

Das komplette Werk von Frau Holles Volk ist urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte vorbehalten, auch die der auszugsweisen Kopie,
Vervielfältigung und Verbreitung gleich durch welche Medien, sowie der
Übersetzung bedarf der ausdrücklichen, schriftlichen Genehmigung der
Urheberin.

Text, Foto, Illustration, Cover: ©Angela Scherer-Kern Erschienen 2019, überarbeitet 2020

Leseprobe:

.

Immer, wenn Kobolde zu viel Kobold-Brause getrunken hatten, Feen zu viel Feen-Nektar und Wichtel zu viel Wichtel-Wasser, besonders heute das quietsche grün leuchtende, dann fingen sie das Diskutieren an: "Natürlich schaffen wir das! Wir können überall hinreisen, wohin wir nur wollen! Wenn wir dürfen. Wir waren im Supermarkt und wir waren in der großen Stadt Hamburg. Dann können wir auch noch weiter weg verreisen. Was soll daran schon anders sein?", sagte Sivoobal entschieden. "Ja! Natürlich können wir das. Das haben wir doch bewiesen", meinte Fleißig und stampfte seinen Spaten entschlossen dreimal auf.

"Es ist mir zwar egal, aber es könnte auch gleich losgehen", stimmte Egal unternehmungslustig in Brauselaune zu.

"Wenn es auf die Reise geht, dann nehmt mich auf jeden Fall mit! Ich wollte schon immer mal meinen Schwestern in anderen Landesteilen kennenlernen", plingte Gänseblümchenfee mit frischen wachen Augen. Man sah ihr an, dass sie voller Elan und Tatendrang war. Sie hatte offensichtlich ausgeschlafen.

"Ich muss mich natürlich ein bisschen nach den Winden richten, aber im Prinzip kann ich überall mit hinwehen", rief und plingte Hee im Vorbeiwehen.

"Ohne mich kann solch eine Reise auf keinen Fall stattfinden! Noch lieber hätte ich dann auch Jasi dabei. Und Alena, und Kyr und Choi. Und Betti und Bert. Das wäre ein toller Familienausflug!", stimmte Simi energisch plingend zu und stützte ihre Hände auf die Hüften.

ReimHein hielt drei Finger auf sein ätherisches Herz und rief aus:

"Willst du dich auf die Reise machen,

musst du packen sieben Sachen:

Freunde und viel gute Laune,

Äpfel, Nüsse und Koboldbrause.

Frau Holles Wurzel muss auch noch mit

und.... und....", ReimHein kratzte sich an seinem neuen Wurzelstirnband. Ihm war der Reim schon wieder entfallen und er rülpste ausgiebigst. Das lag wohl an der megasprudelnden quietschegrünen Koboldbrause.

"...Und des Wichtels Notfall-Toolkit!", freute sich Fleißig über seinen Einsatz.

"Mit einem vollen Bollerwagen ziehe ich doch gerne durch das Land, stimmt's?", rief Flax begeistert und zog seine Blättershorts entschlossen bis unter die Arme.

Nun stimmten alle fröhlich in das Bollerwagenlied mit ein. Sie zogen dabei Fleißigs Bollerwagen mit der darauf sitzenden Gänseblümchenfee und Simi hinter sich her:

"Mit dem schönen Bollerwahagen zieh ich fröhlich durch unser Land. Ob's das Pflanzen oder Grahaben ich erledig es kurzer Hand. Und auch im Haus bin ich geschickt und kenn für alles einen Trick. Gesagt, getan. Gesagt, getan. fleiß'ge Hände packen immer an. Mit dem schönen Bollerwahagen zieh ich fröhlich durch unser Land."

7x7 – die Wette

Dabei zogen sie an dem grinsenden Brückenkoboldältesten Waage vorbei, der unbemerkt kurz zur alten Eiche rüberschielte, in die sich die Waldfee wieder wie bei jedem Fest unbemerkt zurückgezogen hatte. Dann fing er das Flüstern an. Neugierig wie sie waren, waren sofort alle spitzen Ohren und Nasen in seine Richtung gerichtet. Auch die Kinder und die Beifußens lauschten gespannt:

- "Wenn ich euch so höre, dann glaube ich doch, dass ich gewinnen kann."
- "Wozu, Koboldältester Waage?", fragte Choi neugierig und ging in die Hocke, denn der Koboldälteste war nun wieder auf die Größe der anderen geschrumpft.
- "Es ist da eine Wette...", fütterte er sie langsam an.
- "Wozu eine Wette?", fragte Kyr neugierig.
- "Eine Wette, die euch betrifft. Euch alle, die ihr hier versammelt seid", fütterte er sie weiter.
- "Wozu mit uns!? Mit wem hast du gewettet?", fragte Alena superneugierig.

- "Mit wem, das darf ich euch leider nicht sagen, das ist Teil der Wette", sagte der Koboldälteste grinsend mit funkelnden Kristallaugen.
- "Wie lautet die Wette?", fragte Jasi leicht misstrauisch.
- " 7×7 ", warf er einen großen Happen hin.
- $_{"}7 \times 7?$ ", riefen alle wie aus einem Mund.
- "Wollt ihr wirklich wissen, um was die 7×7 -Wette geht?" Er steigerte die Spannung.
- "Ja, natürlich!", riefen alle wie aus einem Mund, außer Jasi, die ihn misstrauisch beäugte.
- "Ich darf es euch nur verraten, wenn ihr es alle wollt, denn das ist wichtig. Sonst zählt die Wette nicht", steigerte er die Spannung bis ins Unerträgliche, für manche.

Alle Blicke fielen auf Jasi.

- "Na guhut. Wissen will ich ja auch, um was es sich bei der Wette dreht. Das heißt aber noch lange nicht, dass wir alle zustimmen", sagte sie schulterzuckend. Simi auch.
- "Okay. Dann will ich euch die Wette erklären. Hört genau zu", sagte er im Flüsterton und schielte dabei kurz zur alten Eiche. Alle rückten noch näher an ihn heran. Die Ätherischen liebten dieses verschwörerische Flüstern.
- "7 × 7... Besagter Freund, der natürlich von eurer Orakeltour durch Hamburg gehört hat, meint dennoch, dass ihr es nicht schafft, die 7 × 7 zu erfüllen", flüsterte er weiter. Seine Augen funkelten wie leuchtende Diamanten. Er genoss die Situation bis in die Spitze seines Spitzbartes. "Was sind die 7 × 7? Sag es uns! Wir werden es schon schaffen!", rief Flax, der die Wette schon bestreiten wollte ohne zu wissen, um was es ging. Ihn hatte er schon voll eingefangen. Und mit ihm natürlich alle Kobolde, klar. Die klatschten sofort ein, weil es nach Abenteuer roch. "Das hört sich gut an! Das ist der rechte Kobold-Geist. Ich glaube an euch. An mir soll es nicht liegen", flüsterte er und blickte dabei kurz zu Jasi, die eine spitze Schnute zog, so wie Simi.

"Wenn du es nicht gleich erklärst, kann ich auch nach Hause gehen", sagte Jasi leicht beleidigt, weil er sie so angesehen hatte. Simi zupfte sie am Ohr:

"Jasi, nein, du kannst jetzt nicht weggehen. Wir wollen doch wissen was 7 × 7 ist. Brückenkoboldältester Waage, sag es uns jetzt, bihitte!"
"Nun gut.

 7×7 heißt:

7 Quellen

7 Flüsse

7 Seen

7 Berge

7 Felsen

7 Höhlen

7 Bäume.

In Deutschland."

Kurze Stille. Der Brückenkoboldälteste funkelte.

"Was sollen wir damit anfangen? Ist doch ganz einfach: Ich guck im Internet und kann dir das in 7 Minuten alles sagen", meinte Kyr und zückte sein Handy. Bert funkelte ebenso und zückte cool sein neues Smartphone.

"Das glaube ich dir, dass du das kannst, Kyr. Aber kannst du auch an all diesen Orten überall gewesen sein? Kannst du zudem noch die Grenzen eures Landes in allen Himmelsrichtungen berühren, im Norden sogar insgesamt drei, dazu die Mitte Deutschlands erspüren? Das alles von nun an bis zum nächsten Fest, dem Lebensfest in 41 Tagen, für euch die Nacht zum 1. Mai?"

Er schwieg und grinste und wartete.

Kurze Grübel-Stille.

"Wie, was, wann, wo, wir alle, überall?", fragte Fleißig voll bei der Sache und schon in innerer Planung.

"Ihr müsst nicht alle an jedem Ort gewesen sein. Jedoch mindestens ein Vertreter von Frau Holles Volk und ein Vertreter der hier anwesenden Menschen muss vor Ort gewesen sein. Nur bei jeweils einem Ort je Aufgabe dürft ihr beiden, Betti und Bert, allein ohne die Kinder gewesen sein, mit mindestens einem Vertreter des Frau Holle Volkes. Aber nur, wenn ihr es zeitlich nicht anders regeln könnt, klar.

Und es dürfen auch nicht alle Punkte an einem Ort erfüllt werden, auch wenn sich sieben Quellen und sieben Höhlen an einem Berg befinden..."
"Wow! Das gibt es?", fragten Simi, ReimHein und Fleißig wie aus einem Mund.

"Oh, es gibt so viel Schönes, das es zu entdecken gilt! Ich bin fest davon überzeugt, dass ihr einen Teil davon selbst entdecken werdet. Denn ihr habt gute Ideen und Teamgeist und ihr Menschen könnt Frau Holles Volk sehen. Das wird euch hier und da sehr hilfreich sein. Wenn alles so läuft, wie ich mir das so denke, dann werdet ihr auch meinen alten Freund, ihr wisst schon wen, kennenlernen und ihn von mir grüßen. Ich vertraue vollstens auf euch!

Was meint ihr, seid ihr dabei? Je eher ihr euch entscheidet, desto mehr Zeit bleibt euch. Ihr könnt euch gern kurz beraten. Selbstverständlich", sagte er mit einem kurzen Blick zur Eiche.

Keine Sekunde und Fleißig meldete sich bereits:

"Wir sind alle dabei. Wir brauchen keine Beratung, das ist Ehrensache. Es geht um den guten Ruf *unseres* Waldes und um *unser* Frau Holle-Team und wir schaffen es, auch wenn wir noch nicht genau wissen, worum es geht." Alle Ätherischen nickten, klatschten ein, plingten aufgeregt. Jasi fragte:

"Kannst du uns das noch einmal genauer erklären, diese 7 x 7? Wir haben Schule und müssen das ja irgendwie einrichten können. Kommt darauf an, wo sich die einzelnen Orte befinden. Alle Himmelsrichtungen, das heißt also auch bis zu den Alpen? Das ist sehr weit, denn die sind ganz im Süden von Deutschland, also quasi am anderen Ende."

Dafür erntete sie Stirnfalten der Kobold-Belegschaft.

"Wenn ich mich recht entsinne habt ihr Osterferien in dieser Zeit! Und Alena geht auf Klassenfahrt. Das habe ich sehr wohl bedacht. Klingt das nicht nach einem Versüßen der geplanten langweiligen Aktionen in dieser Zeit?", antwortete der Koboldälteste triumphierend und nickte aufmunternd, als sei er der edle Retter. Alena staunte, dass er das wusste. Er setzte sich auf seine Behelfs-Brücke und wurschtelte seine Millionen matschig-nassen Fransen zurecht. Alle rückten jetzt ganz an ihn heran, um ihn genauestens verstehen zu können:

"Und ja, wohl bis zu den Alpen. Die Grenzen Deutschlands im Norden, Süden, Westen und Osten. Die Orte könnt ihr euch aussuchen. So, wie es passt, wird es schon passen." Er kicherte in seinen Spitzbart und seine Augen hörten gar nicht mehr auf zu funkeln.

"Ich würde so gern mit euch reisen, das könnt ihr mir glauben, aber das wäre Schummel, das wollen wir ja nicht. Naja, ich schon, aber alle anderen nicht." Waage kicherte. "Jedenfalls ist die Reihenfolge egal, die Orte sind egal. Wie gesagt, wie es passt, wird es schon passen.

7 × 7 heißt nun ausführlichst:

7 Berge sollt ihr besuchen,

7 Flüsse überqueren,

an 7 Quellen stehen

7 besondere Felsen sehen,

7 Seen berühren,

7 besondere Bäume fühlen und in

7 Höhlen verweilen.

Selbstverständlich Berge, Flüsse, Quellen, Felsen, Seen, Bäume und Höhlen nicht jeweils an einem Ort. Also nicht auf einem Berg sieben Felsen sehen und fertig ist die Felsennummer. Die Felsen müssen schon in unterschiedlichen Gebirgen sein, wie die Berge auch. So ist es mit den anderen Bereichen auch. Aber, es kann ein Berg mit einer Höhle, einem See, einem Felsen, einer Quelle, einem besonderen Baum und

meinetwegen noch einem Fluss daneben kombiniert werden, muss aber nicht zwangsläufig miteinander zu tun haben..."

Kurze Stille. Es arbeitete in ihnen. Die Ätherischen hatten mittlerweile allesamt funkelnde Augen.

"Wir beraten das mal eben", meinte Kyr und die Menschen steckten ihre Köpfe zusammen.

"Tss. Kompliziert sind sie die Pl…" Und prompt bekam Flax Simis Ellbogen zwischen seine ätherischen Rippen.

"Sie sind keine Pl...", sagte sie spitz mit spitzem Mund und Stirnfalte.

"Okay, okay, trotzdem sind sie kompliziert, Frau Simi-Simini. *Wir* haben uns sofort entschieden, sofohort", bestand Flax auf seinem Standpunkt und sprang sicherheitshalber auf die andere Seite der Gruppe.

Die Ätherischen schlupften durch die Menschenbeine und Köpfe in deren Mitte, um nichts zu verpassen.

"Osterferien und Klassenfahrt. Vielleicht könnten wir dabei viel von der Liste abarbeiten. Wohin fahrt ihr noch auf Klassenfahrt?", fragte Kyr.

"Nach Dresden und ins Elbsandsteingebirge zum Wandern. Um diese Jahreszeit viel zu kalt und oberlangweilig", nölte Alena.

Bert, der schon fest im Planmodus war, überlegte:

"Aha! Besser kann es kaum kommen! Da bist du schon ziemlich im Osten in der Nähe der tschechischen Grenze! Da ist die Elbe, es ist ein Gebirge mit vielen Bergen und spektakulären Felsen, sogar sehr besonderen Felsformationen. Auf diese Weise kannst du schon vier Aufgaben erfüllen: Fluss, Berg, Felsen, Grenze. Und Höhlen gibt es dort dort sowieso. Also fünf. Müsstest nur eine oder einen unserer ätherischen Freunde mitnehmen. Das passt doch prima."

Sofort hakte Alena ein, Zeigefinger nach oben, was Fleißig gefiel.

"Und am Wochenende ist die Planung, dass wir nach Sylt fahren! Kyr, das weißt du doch. Ich hatte erst so gar keinen Bock, aber so…! Da sind wir ganz nah an Dänemark! Und da ist die Nordsee. Ist zwar ein Meer, hat

aber See im Namen. Müsste also gelten...", sagte Alena begeistert und sah zum Koboldältesten. Der rührte sich nicht, hm.

"Mama wollte zu Ostern gern in den Odenwald zu Uroma und Papa eigentlich in die Eifel zu seinem Bruder, wo immer das liegt. Jedenfalls erinnere ich mich an Berge und eine riesige Burg. War kleiner, als wir das letzte Mal dort waren. Hatte eigentlich gar keine Lust auf die Tour, aber so kann das alles sogar richtig cool werden!", rief Choi voll entflammt. Kyr fragte mit ebenso funkelnden Augen; irgendwie hatten das jetzt alle: "Wir brauchen am besten erst einmal eine echte Landkarte. Auf dem Smartphone kann man das alles gar nicht richtig erkennen. Viel zu klein. Ehrlich gesagt, kenne ich mich in Deutschland nicht besonders gut aus. Erdkunde geht bei einem Ohre rein und beim anderen wieder raus. Dumm, hätte ich mal besser aufgepasst. Aber mit einer großen Karte haben wir bestimmt einen guten Überblick und können überlegen, wer, wann und wo hinfahren kann. Das müsste doch zu schaffen sein! Da ihr beiden auch voll mit eingeplant seid, Betti und Bert, schaffen wir es allemal, was sagt ihr?"

"Kein Problem - Deutschlandkarte haben wir im Haus, irgendwo, ganz sicher! Die suche ich heute Abend. Können wir gern morgen studieren und uns einen Plan vom Plan machen. Haben eine Einladung zur Goldenen Hochzeit meines Bruders nach dem Wochenende nach Ostern. Und, was meint ihr wohin? An den Chiemsee! Und, was meint ihr wo das liegt? Das liegt quasi eine Stunde von Österreich entfernt. Im Süden. Welch spektakulärer Zufall! Ich merke, wir werden einiges kombinieren können. Der Älteste hat sich schon etwas dabei gedacht, dass er uns für die Wette gewinnen will. Er ist äußerst schlau. Die Eifel nämlich, lieber Choi, die liegt nirgendwo anders als im Westen Deutschlands an der belgischen Grenze. Fantastisch! Die Himmelsrichtungen sind quasi schon erledigt!

Doch nun, liebes Wett-Team, wird es langsam dunkel. Wir sollten uns auf den Heimweg begeben. Allerdings habe ich ja eine Taschenlampe", überlegte Bert laut und fügte noch hinzu:

- "Ich wäre dabei."
- "Ich natürlich auch," sagte Betti.
- "Na klar, da macht die Klassenreise richtig Sinn!", stimmte Alena zu.
- "Und Sylt macht ebenso Sinn, knorke!", rief Kyr so euphorisch aus, dass der Koboldälteste kurz zur Eiche hinüberschielte.

"Logisch mache ich mit, bei dem Potential, das wir haben. Klingt nach Land erkunden und dann noch zusammen mit euch allen – mit dem unschlagbaren Reiseteam des Frau Holle Volkes und mit euch allen. Sogar mit meiner Schwester, denn die wurde ja vom Frau Holle Volk so genial verzaubert! Das ist wahrhaftig superknorkenhammer!", rief auch Choi begeistert und zwinkerte Jasi zu.

Blieb nur Jasi. Die schmollte kurz, spitzer Mund und zierte sich, weil ihr das alles nicht so geheuer war und sie das Gefühl nicht loswurde, dass der Koboldälteste sie ordentlich um den Finger gewickelt hatte, für irgendwelche eigenen krummen Wetten. Simi zupfte sie wieder am Ohr.

"Komm, mach mit. Ich möchte auch so gern und bin aber nur dabei, wenn du es bist", sagte sie in einem einlullenden Singsang und mit einem Blick, dem keiner widerstehen konnte. Auch Jasi nicht. Schlussendlich lachte sie und sagte:

"Na gut. Ich bin auch dabei!"

Was für ein Fest! Alle klatschten ab, jeder mit jedem, die Kinder, die Beifußens, die Feen, die Kobolde, der Wichtel und der ewiggrinsende Brückenkoboldälteste Waage. Sie freuten sich und tanzten Beats und machten Saltos rückwärts, also die Kobolde, und...

Und...

Da erklang die Stimme der Waldfee direkt hinter ihnen:

"Du kannst es nicht lassen, Freund Waage! Du hast sie tatsächlich für diese haarsträubende Wette gewinnen können. Reicht dir nicht das Chaos,

welches du bei deiner letzten Wette unter Frau Holles Volk angerichtet hattest? Hattest dich gerade noch im letzten Moment herausreden können.

Wie hast du es nur wieder geschafft, dass ausnahmslos alle dieses Funkeln in den Augen haben!

Dein Wetteinsatz betrifft nicht meinen Wald, darum darf ich mich nicht einmischen. Das musst du allein mit Hammonia, der Beschützerin von Hamburg absprechen..."

"Aber du weißt doch genauso wie ich, dass sie es schaffen und dass ich gewinnen werde, also keine Panik. Für mich gibt es keine Alternative zu dieser genialen Wett-Idee. Bedenke, allein wie viele neue Verbindungen entstehen, wie viele Brücken geschlagen werden, kreuz und quer durch Deutschland!", erklärte sich der Brückenkoboldälteste Waage ganz selbstverständlich.

"Wenn ich nicht wüsste, dass die Reise durchaus als notwendig bezeichnet werden darf, hätte ich dein Erscheinen hier nicht geduldet, aber so, nun denn. Erfüllen wir Frau Holles Aufgabe dieses Mal nach Koboldart. Eine Bitte habe ich:

Hinterlasst als sichtbares Sybold eurer neu geknüpften Verbindungen ein bunter Faden an oder in der Nähe jedes der gefundenen Orte.

Besorgt euch also 7 x 7 bunte Wollfäden in ausreichender Länge. Diese teilt ihr und behaltet die eine Hälfte der Fäden hier zu Hause. Unterwegs können sie um einen Ast oder ähnlichem gebunden werden, also an jedem Ort, den ihr in der 7×7 Wette erfüllt. Dies dient der Markierung und der Verbindung zu den Fäden hier, welche ihr zu eurem nächsten Ritual verwenden könnt, so ihr möchtet.

Zusätzlich nehmt sieben weiße Wollfäden mit. Diese dienen der Markierung an den Grenzen, sowie der Mitte. Ihr wisst, im Norden sollen es drei Grenzen sein, die ihr berührt oder überschreitet und die Mitte wird die wichtigste sein...

So schickt ihr auf eure Weise den Frühlingssegen in alle Himmelsrichtungen.

Vor eurer Reise bringt bitte alle Fäden hier zu mir in den Wald, damit ich sie aktivieren kann. Es dauert nicht lang."

Die Älteste des Waldes zwinkerte dem Ältesten der Brücken Hamburgs frech zu.

"Jetzt ist es eine Mischung nach Kobold- und Feenart", lächelte der Koboldälteste zufrieden.

Der Koboldälteste richtete sich zu seiner vollen Größe auf.

Beide, er und die Älteste des Waldes hielten ihren rechten Arm und ihren Zeigefinger nach oben.

Zartes grünes Licht strömte aus ihren Fingern aufeinander zu und bildete eine Brücke über die Kinder, die Beifußens und die ätherische Reisegruppe mit Fleißig, Sivoobal, ReimHein, Flax und Egal, Hee, Simi und Gänseblümchenfee. Gemeinsam zogen sie diesen Brückenlichtfaden um die gesamte Reisegruppe, sodass sie wie in einer hellgrünen Lichtkugel standen.

Kurz.

Dann erlosch das Licht und die beiden Ältesten senkten ihre Hände. "So ist es, und so, wie es ist, ist es gut", sprach die Waldfee und nickte dem Koboldältesten Waage zu, der seinerseits mit einem Nicken antwortete und sagte:

"So ist es, und so, wie es ist, ist es gut!"

Die gesamte Reisegruppe stimmte instinktiv mit einem Nicken zu.

Damit war die Wette beschlossen und besiegelt.

Wir brauchen einen Plan

Auf dem Nachhauseweg durch den Wald waren alle unerwartet ruhig, zunächst. Ausnahmslos jeder schien mit all seinen eigenen 1.000 Gedanken beschäftigt zu sein. Doch kaum, dass sie aus dem Wald heraus waren, sprudelten alle 1.000 Gedanken heraus, machte bei sechs Leuten 6.000 Gedanken. Ein einziges Durcheinandergerede. Die unterschiedlichsten Wortfragmente waren zu vernehmen:

...sofort los, nur 41 Tage Zeit, Osterferien, Wochenenden, brauchen mehr Zeit, Klassenfahrt, Grenzen, Sylt, Odenwald, die Berge, links und rechts, oben und unten, besondere Bäume, was meint er damit? Lochbaum in Planten und Blomen, Seen, die Alster ist am Nächsten, wo waren wir schon, der Baggersse, noch besser, sofort hin, Fahrrad, Auto, Zug, blödes Wetter, im Norden ist Dänemark, welche Länder sind überhaupt an den anderen Grenzen? Die Elbe und die Alster. Die Alster war ja sogar beides, See und Fluss. Welche Flüsse gab es noch? Und welche Seen? Alpen, Österreichische Grenze, Chiemsee. Wo lag noch die Eifel? Das Elbsandsteingebirge? Wie gelangten sie nur überall hin? Und Frau Holles Volk? Konnten sie sie überall mit hinnehmen? Wer fuhr wohin? Und wann?...

So, und ähnlich lief es, bis Bert Beifuß laut ausrief:

- "Wir brauchen einen Plan!"
- "Genau!", meinte Choi.
- "Das ist die beste Idee!", rief Kyr.
- "Ich bin schon ganz wirr im Kopf", stöhnte Jasi.
- "Ja, man weiß gar nicht, wo man anfangen soll! Wir wollen ja morgen Mittag schon am Shuttle-Zug zur Nordseeinsel Sylt sein. Da haben wir nicht viel Zeit zum Besprechen. Aber hin müssen wir in jedem Fall. Wir können heute Abend im Internet suchen, was es so Interessantes für 7 x 7 auf Sylt zu besuchen gibt. Ach ja, und die Bändsel müssen auch noch geweiht werden. Ohje, so viele Termine!", stimmte Alena ihr freudig zu. Sie war offensichtlich in ihrem Element, weil es viel zu tun gab. In der Schule war sie oft schmerzlich unterfordert und die Langeweile machte sie oft unleidlich. Endlich gab es etwas zu tun, das sie und alle anderen forderte.

- "Am besten ist, wir treffen uns morgen gleich nach dem Frühstück, wenn alle Zeit haben", schlug Betti vor.
- "Und was ist mit dem Reiseteam von Frau Holles Volk?", fragte Jasi.
- "Ich bin sicher, sie werden morgen früh schon um sechs Uhr vor der Terrassentür stehen, sich ihre spitzen Nasen plattdrücken und auf den Frühstückstisch schielen", lachte Betti.

Schon waren alle im Planmodus und palaverten wieder vor sich hin, wie die Wichtel, wenn sie ihre to-do-Listen vor sich heruntersagten.

- "Mama, Papa, wann fahren wir noch in den Odenwald?", fragte Jasi gleich als sie ins Haus stürmten.
- "Wolltest du nicht auch irgendwo in die Berge, Papa?", fragte Choi geschickt hinterher.
- "Wandern ist doch jetzt genau das richtige!", bemerkte Jasi und nickte freudig.
- "In möglichst vielen Bergen", unterstützte sie Choi.
- "Wegen der Steinböcke und Bergziegen", ergänzte Choi strategisch.
- "Vielleicht ist auch eine schöne Quelle in der Nähe", meinte Jasi wie beiläufig.
- "Oder ein See, oder zufällig ein besonderer Felsen", sagte Choi.
- "Oder ein besonderer Baum!", fügte Jasi noch hinzu.

Sofort legte Hanna Eisenschmidt-Huhn wieder ihr sonderbares Gesicht auf, welches sie immer dann hatte, wenn sie das Gefühl erschlich, dass es etwas mit diesem unsichtbaren Volks zu tun hatte.

- "Hat das etwas mit diesem… Volks zu tun?" Halbgeöffnete Augen, sonderbare Stimme. Volks war ihre neuste Bezeichnung.
- "Mama, was du immer hast! Frau Holles Volk heißt dieses Volks! Freust du dich denn nicht, wenn wir uns auf die Ferien freuen?", versuchte Jasi es mit Diplomatie.

"Keine Sorge. Das hat nur im entferntesten Sinne etwas mit dem Frau Holle Volk zu tun. Denn es handelt sich um eine W…" Weiter kam Choi nicht, da hatte er von Jasi den Ellbogen zwischen den Rippen.

unserem neuen *Schulprojekt* erzählt, das wir in Erdkunde haben. Es geht nämlich darum, unser Land besser kennen zu lernen. Unser Lehrer flippte schier aus, als wir nicht einmal wussten, wo Frankfurt liegt. Er fragte nämlich, wohin wir in den Ferien fahren. Da habe ich erst auf der Landkarte registriert, wie Deutschland überhaupt aussieht. Und dass es dort so unglaublich viel zu entdecken gibt. In allen Himmelsrichtungen! Wäre es möglich, dass Kyr vielleicht mit uns fährt? Sie wollen anscheinend in den Osterferien nicht wegfahren", erklärte Jasi ganz sachlich.

Ihre Mutter musterte sie argwöhnischst. Ihr Vater switschte sofort um von seiner abwartenden, lauernden Haltung auf Feuer und Flamme: "Wieder so ein gescheites *Schulprojekt*! Ich bin begeistert! Zu dumm, dass wir nur so wenig Urlaub haben. Nämlich nur bis Dienstag nach Ostern. So schlage ich folgende spontane Idee vor: Wir fahren schon Karfreitag los, damit wir beides schaffen. Für die Kinder natürlich. Ach was, meinetwegen fahren wir Donnerstag gleich nach der Arbeit los. Wir können den Besuch bei meinem Bruder in der Eifel ganz einfach mit dem Besuch bei deiner Oma im Odenwald verbinden, Hanna-Schatz. Da brauchen wir nicht mehr zu zanken, wo es hingehen soll. Wir machen beides! Überall feiern wir Ostern. Das kriegen wir locker hin. Wir werden es eurem Lehrer schon zeigen, was Kinder?! Ich plane gleich einmal unsere Reiseroute, damit ihr ordentlich viel von unserem Land kennenlernt. Je mehr Orte, desto mehr könnt ihr punkten. *Schulprojekte* sind sowas von knorke!" Weg war er und man hörte ihn aus seinem

Die Kinder grinsten. Schon rief er aus seinem Zimmer:

Zimmer mit sich und diversen Karten reden.

"Besondere Felsen habt ihr gesagt? Da sind doch die Externsteine ein unbedingtes Muss! Ich war schon ewig nicht dort. Sie sind beeindruckend und liegen quasi auf dem Weg in die Eifel. Ha, wie das wieder passt! Mir fällt bestimmt noch was ein, keine Sorge. Wir werden eure Lehrer beeindrucken, ich meine ihr… natürlich ihr! Die waren bestimmt selbst noch nicht in der Eifel mal eben kurz über die belgische Grenze beim weißen Stein, oberknorke!" Und brabbelte weiter mit sich und Deutschland.

Er war ausnahmslos begeistert. Ihre Mutter fühlte sich überfahren, wusste aber kein Gegenargument, da, wie durch eine Fügung des Himmels, die Reise sogar mit aller freudiger Zustimmung verlaufen würde. Ob der Himmel da auch noch seine Finger mit im Spiel hatte? Egal. Insgeheim plante sie dennoch, Luigi, Kyrs Vater, anzurufen, ob das alles so seine Richtigkeit hatte. Sie traute diesen sogenannten *Schulprojekten* einfach nicht.

Damit rechneten die Kinder natürlich und weihten Kyr und Alena umgehend in ihre Strategie mit den Eltern ein.

"Was für ein genialer Schachzug, Jass! Das ist Diplomatie pur. Was hältst du denn davon, eurem Lehrer tatsächlich etwas Derartiges vorzuschlagen. Somit bekäme unsere geheime Sache einen offiziellen Deckmantel", meinte Choi anerkennend. Die beiden grinsten sich verschwörerisch an: "Wir sind ein unschlagbares Team, Brüderchen. Wer hätte das gedacht?", lachte Jasi.

Wie sollte es anders sein: Die üblichen Vertreter des Frau Holle Volkes, jetzt auch das ätherische Reiseteam oder Frau Holles Reiseteam genannt, alternativ auch Wettteam, waren seit immerhin erst sieben Uhr morgens bei Betti und Bert Beifuß. Irgendwie konnten die beiden den aufgeregten Haufen davon zurückhalten, allesamt bei den Eisenschmidt-Huhns und den Guzzinis einzufallen, um die Kinder zum Beratschlagen zusammenzutrommeln. Das *Irgendwie* war natürlich ein ganz normales

Frühstück, das sie dennoch als Festmahl bezeichneten und so verging die Zeit wie im Flug bis die vier Kinder eintrafen.

Jasi hatte sofort ihre linke Schulter voller Kirschjoghurt mit Schokostreuselspuren. Sie wollte Simi schon rügen, vergaß es aber gleich wieder. Ein Glück. Wir wissen, wie schnell die Stimmung bei Feen kippen konnte, oh, oh.

Das Wohnzimmer hörte sich jetzt nicht nur von außen an wie ein Bienenkorb. Es sah auch so aus und fühlte sich so an, dieses wuselige Summen und Treiben.

Die Beifußens waren natürlich begeistert von ihrer Strategie mit dem neuen *Schulprojekt*.

"Wenn ich jetzt alle um Ruhe bitten dürfte!", rief Bert in die aufgeregte Truppe.

"Ich habe da etwas vorbereitet, damit wir alle eine bessere Vorstellung von unserem Land und unserer Aufgabe bekommen", sagte er und zog aus dem Nebenzimmer ein großes Flipchart hervor. Das war quasi eine bewegliche Tafel auf einem Gestell mit einem riesigen Schreibblock statt der Tafel. Der leere aufgespannte Block irritierte alle etwas.

"Das ist ja leer! Hast du mit Zaubertinte geschrieben?", fragte Flax und er und Sivoobal kletterten auf dem Flipchart herum und suchten nach versteckten Worten, die sie eh nicht lesen konnten.

Bert lachte und stellte noch eine riesige Karte von Deutschland auf: "Nein, keine Zaubertinte. Aber wir werden gleich gemeinsam unsere Ideen auf das Papier zaubern. So ist es übersichtlich, weil jeder es sehen kann. Hier habe ich noch Klebeband, mit dem wir die einzelnen Seiten an Wänden und Schränken anbringen können. Das wird uns helfen, Struktur in die vielen Möglichkeiten und die kommenden Tage zu bringen." Betti zog eine freundliche Schnute.

Er war in seinem Element. Projektbesprechungen liebte er über alles, das war schon immer so. Alle nickten anerkennend. Die Ätherischen staunten, als sie die Karte so langsam verstanden. Fortan vermaßen sie alles in den

Abständen Wald-Hafen, also WH, was für alle anderen etwa 25 Kilometer waren. Für sie war das 1 WH. Diese neue Maßeinheit sorgte sofort für allgemeine Heiterkeit. Kyr saß an Berts Laptop und checkte die Entfernungen.

"Na gut. Dann sind es in den Odenwald zu unserer Uroma knapp 575 km, also umgerechnet 23 WH," erklärte er. Die Ätherischen staunten nicht schlecht. 23-mal so lang wie vom Wald in den Hamburger Hafen. Das war viel!

"Und nach Dresden?", wollte Alena wissen, obwohl sie selbst ja nichts damit anfangen konnte.

"Ca. 500 km, also 20 WH", antwortete Kyr, der kurzum zum WH-Umrechenspezialisten ernannt wurde.

"Und in die Eifel?", wollte jetzt Choi wissen. Offensichtlich fingen die Kinder jetzt auch an, in der neuen Maßeinheit für Entfernungen zu denken.

Bert donnerte bei jeder neuen Ortsnennung ein kleines Fähnchen in die Deutschlandkarte und nickte sehr zufrieden.

"Ca. 525 km, also 21 WH. Das sind zwischen 5 und 6 Autostunden. Also alles recht ähnlich, nur in unterschiedlichen Richtungen. Aber zum Chiemsee ist es richtig weit. Dorthin sind es fast 900 km, also 36 WH!", erklärte Kyr und sah auf, denn er spürte, wie ihn alle anstarrten, vor allem die Ätherischen. Oh, oh! Das war wahrlich äußerst weit, weil quasi am äußersten anderen Ende von Deutschland.

Simi stöhnte und fasste sich theatralisch an den Kopf:

"Wenn die Autofahrt von unserem Wald in den Hamburger Hafen eine halbe Ewigkeit dauerte, dann sind es bis zu diesem See 36 halbe Ewigkeiten. Das ist viel zu viel! Wie soll ich das nur überstehen? Ohne zu essen und zu trinken. Ohne zu schlafen und ohne richtig umher schwehen zu können in solch einem metallenen Ding. Dazu noch ständig das gleiche Aussehen, das ist sehr ungesund für mich."

Jasi beschwichtigte sie:

"Die Autofahrt bis zum Zielort müssen nicht alle von euch mitmachen. Es genügt letztendlich einer oder eine von euch. Vor Ort suchen wir nach einem Hollerbusch und alle anderen können bequem nachreisen. Wem es zu viel wird, der kann sowieso jederzeit wieder via HolzuHol nach Hause in den Wald, um sich auszuruhen. Das klingt doch gut, oder, Simi?" Simi nickte erleichtert. Sie hatte sofort innerlich beschlossen, dass sie in jedem Fall zu Hause warten würde, bis man sie abholte.

"Mir macht das Autofahren nichts mehr aus. Ich kann gern immer der Pionier in alle Richtungen sein. Du doch auch, was, Flax?", meinte Sivoobal ganz locker. Aber alle Kinder und die Beifußens sahen das wiederum nicht ganz so locker. Choi meinte daraufhin, diplomatisch, klar: "Das ist doch schon mal gut, dass es Freiwillige gibt. Für die erste Reise, die ja für Alena und Kyr schon morgen beginnt, schlage ich Fleißig vor. Wir anderen unternehmen eine Radtour zur Alsterquelle, wenn das Wetter mitspielt. Das wird euch mehr gefallen, denn ihr könnt vorn auf dem Lenker sitzen und es geht richtig flott zur Sache. Da seid ihr nicht in einem metallenen Ding, sondern ihr sitzt bequem auf einem metallenen Ding, das euch schnell voranbringt, ohne dass ihr etwas tun müsst." "Ja, das wird euch richtig gut gefallen! Es ist völlig ungefährlich für euch alle und trotzdem fetzig", unterstützte ihn seine Schwester mit einem einfühlsamen Blick zu Hee und Simi, die die U-Bahn-Surf-Aktion von Flax und Sivoobal noch allzu gut in Erinnerung hatten.

Da nicht der gewünschte Beifall von den Ätherischen kam, lud Betti alle kurzerhand ein, mit in die Garage zu folgen. Neugierig bestaunten sie die beiden Fahrräder. Trotz Kälte öffnete sie kurz die Garagentür, zog sich noch rasch eine Gartenjacke über, setzte sich auf das Fahrrad und rief fröhlich:

"Frau Holles Volk – bitte aufsteigen! Auf das Lenkrad, in meinen Lenkradkorb, meine Satteltaschen, die ich auch auflassen kann oder meinen Fahrradkorb hier hinten. Bitte schön!" Das ließen sie sich nicht zweimal sagen. Sivoobal setzte sich auf den Lenker ganz links. Flax in die Mitte. Simi vorn in den Fahrradkorb und ward nicht mehr gesehen. Gänseblümchenfee verschwand sicherheitshalber in der Satteltasche. Fleißig, Egal und ReimHein saßen im Fahrradkorb hinten. Hee umschwirrte die Gruppe. Schon fuhr Betti Beifuß mit einem Schwarm von johlenden Ätherischen die Auffahrt runter auf die Straße, drehte eine Kurve und fuhr zurück in die Garage. Da waren Egal und ReimHein allerdings auch schon in der Satteltasche verschwunden. Grölten aber von innen.

Prima. Offensichtlich angenommen.

"Das passt doch knorke! Kann also heute Mittag losgehen", freute sich Choi. Alle stimmten zu.

Fleißig bedauerte es fast, dass er zur Sylt Reise auserkoren worden war und er nicht auch mit diesem freundlichen Fahrrad mitfahren konnte.

"Wir werden im Sommer noch viele Fahrradtouren gemeinsam unternehmen können, keine Sorge, Fleißig", tröstete ihn Choi. Fleißig freute sich in seinen Bart und stampfte seinen Spaten dreimal auf. Er wusste genau, warum sie ihn als alleinigen ätherischen Reisebegleiter gewählt hatten und freute sich natürlich, dass es über die Fahrrad-Ablenkung zu keinen üblichen Befindlichkeiten gekommen war.

"Jetzt aber schnell wieder rein in die gute warme Stube!", trommelte Bert alle zurück.

"Wir haben nur noch zwei Stunden Zeit! Dann müssen wir los, damit wir den Shuttle-Zug nach Sylt kriegen. Wir wollen schließlich heute noch Dänemark erreichen, stimmt's Kyr? Wir haben meine Mutter und seinen Vater überreden können, die Tante zu überzeugen, mit uns von List aus, das liegt ganz im Norden von Sylt, mit der Fähre nach Rømø zu fahren. Das ist eine dänische Insel. Dort hängen wir ein weißes Bändchen an einen Hollerbusch und haben, haste nicht geseh'n, unsere erste Aufgabe erfüllt!", erklärte Alena und erntete viele Fragezeichen. Sie stand auf und

ging zur Deutschlandkarte. Bert hatte die Karte auf einem Karton festgeklebt. Schon meldete er sich rasch zu Wort:

"Hier sind farbige Pins – sieben Farben plus weiß. Wie die Bänder sein sollen, die wir zufällig schon vorbereitet haben!" Er nickte dabei fast wie Fleißig wichtig in die Runde und zwinkerte Betti zu. "Erfahrungsgemäß ist es für viele einfacher, mit Farben zu arbeiten, um unterschiedliche Bereiche klar zu trennen und erkennen zu können."

Er stellte die Schächtelchen mit den Pins auf den Wohnzimmertisch und legte kleine beschriebene Zettel davor, während er sie erläuterte:

"Ich schlage folgende Verteilung vor:

"Hellblau für Quellen, blau für Flüsse, türkis für Seen. Braun für Berge, rot für Felsen, schwarz für Höhlen, grün für Bäume und weiß, wie ich schon sagte, für die Grenzen und die Mitte. Weiß sind ja auch die Friedensfahnen. Daher passt weiß auch wunderbar für die Grenzbändchen. So war es bestimmt von der Ältesten des Waldes gedacht." Er kicherte über sich selbst.

Schon funkte ihm Simi dazwischen:

"Hier sind doch noch viiiel schönere Farben: lila und pink! Lila für die Flüsse und pink für die Felsen. Das ist viiel hübscher!"

"Bevor ich weiter nöle,

will ich orange für die Höhle!", kommentierte ReimHein.

"Und rot für die Berge!", meldete sich Fleißig mit bedeutendem Zeigefinger.

Bert seufzte, doch als alle Ätherischen ihn ansahen, als sei das die selbstverständlichste Farbzuteilung der Welt, da wechselte er die Farben wohlwollend aus und klebte die neuen Farbzuordnungen auf das leere Blatt, dass alle es sehen konnten. Die Kinder und Betti grinsten.

Alena griff die Idee auf, holte sich einen weißen Pin heraus und steckte ihn an den nördlichsten Zipfel von Sylt.

"Das ist Nummer eins. Fühlt sich an, als hätten wir es schon geschafft", lachte sie. Dann suchte sie Dresden und stutzte:

"Da müssen wir noch einmal genauer schauen, wie und wo ich an die Grenze komme. Wir sind ja eigentlich in der Jugendherberge Bad Schandau im Elbsandsteingebirge, nicht in Dresden direkt. Ach!", rief sie erfreut und tippte auf die Karte etwas weiter östlich von Dresden.

"Es ist tatsächlich nicht mehr weit zur tschechischen Grenze. Seht mal! Hier ist Bad Schandau und hier die Grenze."

Zong, hatte sie auch den zweiten weißen Pin versenkt. Alle jubelten. Kurz versenkte sie sich selbst in ihr Smartphone, verglich die Kartenausschnitte und Zong, saß ein orangener Pin.

"Hier ist der Bastei-Felsen. Dorthin soll eine Wanderung gehen. Ist das genial! Du hattest recht, Bert. Und hier müsste der Lilienstein sein und der erste Berg ist erledigt. Zong!", rief sie und versenkte einen roten Pin. Die Augen der Ätherischen gingen fieberhaft mit. Bei den Kobolden war

es allerdings das Zong-Geräusch, das durch das schwungvolle Einstecken der Pins entstand. Es ging auch nur mit einem beherzten Zong, weil die Pins ansonsten nicht hielten.

"Eigentlich müssten wir an der Nordsee auch einen türkisenen Seen-Pin einstecken können", meinte Kyr begeistert.

Zong!

Plong!

Fiel wieder heraus.

Zong!

Plong!

Wieder nicht, noch einmal.

Wieder nicht.

"Merkwürdig. Als wollte der Pin nicht dorthin…", meinte Jasi und fummelte an ihrem Zopf, was sie neuerdings immer tat, wenn sie nachdachte. Simi auch.

"Vielleicht, weil die Nordsee nicht rundherum abgeschlossen ist wie ein richtiger See. Sie ist nach oben weit offen, und sie ist eben ein Meer. Wir

probieren einfach mal bei der Ostsee...", meinte Kyr, griff einen Pin und Zong! – der Pin blieb drinnen.

"Das ist doch der falsche Pin. Deiner ist weiß. Die Seen haben aber einen türkisenen Pin", bemerkte Choi.

Kyr nahm den weißen heraus und setzte den türkisenen ein und Plong! Er fiel wieder heraus. Noch einmal. Und wieder. Rätselhaft. Alle überlegten, kraulten sich das Kinn, den Bart, die Haare oder fummelten am Zopf. Kyr setzte nur zur Probe einen roten Pin hinein. Zong! Plong! "Versuche noch einmal die weißen an beiden Stellen! An Nord- und Ostsee", überlegte Bert.

Zong! Zong!

Passte.

Rätselnde Stille.

Kyr schlussfolgerte:

"Jetzt weiß ich es! Der Koboldälteste Waage sprach doch von drei Grenzen im Norden. Ich wunderte mich schon, dachte aber, es gibt dort vielleicht noch andere Länder. Man weiß ja nie. Aber, wie wir hier sehen, ist hier oben nur Dänemark – und – die Nordsee links und die Ostsee rechts. Das sind also die Grenzen im Norden von Deutschland! Deswegen halten die weißen Grenz-Pins an der Nord- wie auch an der Ostsee. Beides sind keine abgeschlossenen Seen, deswegen halten der türkisenen Pins nicht und deswegen hat der Koboldälteste Waage dazu auch geschwiegen. Wir müssen also unbedingt auf dem Rückweg noch an der Ostsee vorbei, Alena!"

"Volltreffer, Kyr! So ist es! Toll! Drei weiße Pins! Sucht mal die Alsterquelle. Dann können wir einen hellblauen Pin verzongen", rief Choi begeistert.

Alsterquelle gesucht, gefunden. Zong!

Alle redeten jetzt fieberhaft durcheinander. Bert wollte gerade loslegen und sich mit Pins bewaffnen ...